



Abend-

Zeitung.

225.

Mittwoch, am 20. September 1826.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.
Verantw. Redacteur: E. G. Zb. Winkler [Th. Heu].

Auf einem Kirchhof.

1.

Du Todtenfeld, was hab' ich denn errungen,
Wenn, was ich liebe, Dir verfällt als Raub?
Ich weiß es nicht! — Ach, über theu'rem Staub
Hat mir zu früh die Zeit den Stab geschwungen.

Ich liebe! — Hakt der Mensch: mit welchen Zungen
Spricht er zu Todten dann? Ihr Ohr ist taub. —
Lieb' oder hasse, — Thränenweidenlaub
Deckt viel' der schmerzlichen Erinnerungen.

Wo hielt' ein Glücklicher auch fest umschlungen
Was ihm Natur als Eigenthum verschrieb?
Seh'n And're nicht, wird er zum Seh'n gezwun-
gen.

Was war es denn, was mich zu Gräbern trieb? —
Hier ist mir nichts als der Gedanke lieb
Und alter Liebe schöne Huldigungen.

2.

Die Stille spricht hier mit dem Geistermunde;
Hier zeigt des Lebens abgelaufne Uhr,
Durch öde Tage, stumme Nächte nur
Auf Pausen einer ein'gen Schreckensstunde.

Man liest nur auf der weiten Leichenstir
Die Ziffer einer furchtbaren Secunde
Gestorbener an einer großen Wunde,
Als Glück und Hoffnung logen ihrem Schwur.

Ein jeder Band ist mit der Welt gebrochen;
Hier endet schnell der Plane stolzer Flug,
Der Freuden und der Leiden bunter Zug.

Und hat die Welt Dir Etwas sonst versprochen:
Du stolzer Mensch! hör' Deine Stunde pochen,
Und sieh des Lebens gräßlichsten Betrug.

3.

Ein Bürger geht, und ohne Schonung schlachtet
Sein blut'ger Arm, was er zum Raub erkoren;
Er tödtet Alles, was das Weib geboren,
Und nimmt die Leichen, ewig starr unnachtet.

Du, Mutter, die die Waisen stumm betrachtet,
Du armes Kind, Dein Wimmern ist verloren;
Du schöne Jungfrau, flehst zu rauben Ohren, —
Er bricht das Herz, das weinend Rettung schmach-
tet!

Wer hemmt den Bürger, dem die Opfer sanken,
Der lachend auch dieß Jugendfeuer fodert,
Dem zinsend mein' und Deine Hülle modert? —

Er geht, die Flamme die so himmlisch lobert,
Mit Grabesfrost auf Erden abjudanken:
Er höhnt — kein Kämpfer ruft ihn in die Schran-
ken!

4.

Auf diese Bühne vor, hervor, Beschwörer!
Und stellt zurück die furchtbare Minute,
Und dreimal schlägt mit kühner Zauberruthe:
Umsonst! Umsonst! — Euch fehlen hier die Hörer.

Kommt, Leidenschaften, schmeichelnde Bethörer,
Kommt, Freuden, prahlt mit hochgepries'nem Gute!
Ach, Paradiese schwinden mit dem Blute;
Es ist der Tod ein schrecklicher Zerstörer!

Ach, jammernd liegt der Mensch in wilden Krämpfen,
Wenn ihn des Todes Arme fest umschlingen:
Doch — mehr zuvor muß dulden er und ringen!

Ja, Gluten muß er wecken, nähren, dämpfen,
Um auf der Asche sich zu Gott zu schwingen,
Um sanfte Ruh' im Sarg' ihr zu erkämpfen.

Ph. H. Welcker.